Vorarlberg
unser Land

55 | Juli 2021

V-DIALOG

Zeitschrift für Mitarbeitende der Vorarlberger Landesverwaltung

„Uns verbindet die Freude an der Bewegung" –

das Team der Initiative Vorarlberg >>bewegt im Portrait

Infektionsteam
Ein Besuch in der Messehalle 14

Ein Jahr
Bezirkshauptmann Harald Dreher im Gespräch

Update
www.vorarlberg.at wurde auf Vordermann gebracht

Portraitiert
Karin Baldauf und Lehrling Stefan Hartmann

Ein Relikt unseliger Zeit

Ein Vorarlberg-Wappen am Neuen Landhaus in Innsbruck. Eine sehr komplizierte Geschichte.

1938 NSDAP-Gau Tirol-Vorarlberg

Als im März 1938 die Nationalsozialisten die Macht übernahmen, trat die NSDAP in Vorarlberg mit Gauleiter Anton Plankensteiner (1890 bis 1969) an die Öffentlichkeit, der auch die Funktion des Landeshauptmanns an sich riss. Doch nach dem Anschluss an das Deutsche Reich sollten die Länder abgeschafft und als Verwaltungsbezirke neu zugeschnitten werden, deckungsgleich mit den Parteibezirken. Für Vorarlberg traf Hitler am 23. Mai 1938 eine Sonderregelung: Die „Landeshauptmannschaft Vorarlberg" bleibt bestehen, parteimäßig wird Vorarlberg vorerst dem „Gau Tirol" angegliedert. Zum NSDAP-Gauleiter und kommissarischen Landeshauptmann in Tirol ernannte er Franz Hofer (1902 bis 1975), der alles daransetzte, Vorarlberg mit Tirol zu vereinigen, während Plankensteiner einen Anschluss Vorarlbergs an „Schwaben" anstrebte. Hofer setzte sich durch. Im Oktober 1938 gab er als ersten Schritt bekannt, dass sein NSDAP-Gau wie vor dem Parteiverbot wieder „Gau Tirol-Vorarlberg" heißen solle.

1939/40 Reichsgau Tirol und Vorarlberg

Die Gemeinden Mittelberg und Jungholz (Tirol) wurden im Oktober 1938 Bayern zugeschlagen, Osttirol (Bezirk Lienz) Kärnten. Mit dem Ostmarkgesetz vom 1. Mai 1939 wurde Österreich in sieben staatliche „Reichsgaue" gegliedert. Die Vorarlberg-Frage blieb offen (§ 1 Abs. 2): *Das ehemals österreichische Land Vorarlberg bildet bis auf weiteres einen eigenen Verwaltungsbezirk und eine Selbstverwaltungskörperschaft, die vom Reichsstatthalter in Tirol geleitet werden.* – Bis zur Berufung der Reichsstatthalter hatten die Landeshauptmänner die Reichsgauverwaltung zu führen. Hofer amtierte nun als „Landeshauptmann von Tirol, zugleich für Vorarlberg", wobei Plankensteiner als ihm untergebener Landeshauptmann im Amt blieb. Hofer wurde schließlich zum Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg bestellt, die Landeshauptmannschaft Vorarlberg mit 1. Februar 1940 aufgelöst, die Landeshauptmannschaft Tirol zur Behörde des Reichstatthalters umgebaut.

Erweiterungsbau vulgo „Gauhaus"

Hofer war damit Reichsstatthalter (Verwaltungschef) des Reichsgaus Tirol und Vorarlberg und Gauleiter (Parteiobmann) des NSDAP-Gaus Tirol-Vorarlberg. In der Wahrnehmung und Praxis verschwammen diese Grenzen zwischen Staat und Partei zu *Gauleiterstatthalter*. Schon 1938 war in Innsbruck im Anschluss an das Landhaus ein Erweiterungsbau in Angriff genommen worden. Den Auftrag als Generalunternehmer hatte Hofer Gebhard Hinteregger (1889 bis 1960) zugeschanzt. Es war nicht das einzige Großprojekt, von dem der Bregenzer Baumeister, ehemals Kreisleiter der illegalen NSDAP, profitierte. Die Reichsgauverwaltung blieb im alten Landhaus, die Parteigauverwaltung bezog ab August 1939 den Erweiterungsbau, der seit 1955 als „Neues Landhaus" bezeichnet wird.

Wappen des NSDAP-Gaus Tirol-Vorarlberg

Über dem Seiteneingang an der Wilhelm-Greil-Straße ist heute noch neben dem Wappen Tirols das Wappen Vorarlbergs zu bestaunen. In der Mitte über dem Portal fehlt der Parteiadler, der nach der Befreiung von der NS-Diktatur 1945 heruntergeschlagen wurde. Der Parteiadler entsprach dem Reichsadler, dem Staatswappen des deutschen Reichs, das 1933 um das Hakenkreuz und einen Eichenkranz ergänzt worden war. Der einzige Unterschied: Der *Partei*adler blickte vom Betrachter aus nach links, der *Reichs*adler nach rechts. Mit der Befreiung im Mai 1945 fand die nationalsozialistische Gewaltherrschaft ein Ende und Vorarlberg konnte sich, wie schon 1918, aus der staatlichen Verwaltungsgemeinschaft mit Tirol lösen.

Ulrich Nachbaur

Literatur: Helfried Pfeifer, Die Ostmark. Wien 1941; Christian Mathies/Hilde Strobl, Vom Gauhaus zum Sitz der Tiroler Landesregierung [Arbeitsbericht, Innsbruck 2020]. Freundliche Auskunft von Christian Mathies.
Foto: Hafelekar, 2008 [Wikimedia].

Weitere V-DIALOG Ausgaben finden Sie im Intranet unter www.intra.vlr.gv.at